

WOCHENSPIEGEL

Saarlandweit wöchentlich in jedes Haus.

Völklinger Wochenspiegel

Wissen gekonnt ans Herz gelegt

01.09.2008

VÖLKLINGEN „Volles Haus“ konnten Ärzte und Mitarbeiter beim Herzseminar im Kongresszentrum der SHG-Kliniken Völklingen verzeichnen. Aus dem ganzen Saarland waren mehr als 400 interessierte Zuhörer gekommen, um sich über die neuesten Behandlungsmöglichkeiten bei den Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems zu informieren. Veranstalter waren der Förderverein des Herzzentrums Saar und die Deutsche Herzstiftung.



Die Saarländer essen falsch. Traditionell wird bei uns noch so gekocht, dass körperlich schwer arbeitende Menschen satt werden. Für den modernen Lebensstil zu fett, zu nahrhaft und in zu großen Portionen. Fatal, denn Übergewicht, zu hohe Blutfettwerte und hoher Blutzucker gehören zu den Risikofaktoren, die jeder selbst beeinflussen kann, um Herzkrankheiten vorzubeugen. Denn die entstehen am häufigsten durch eine Gefäßverkalkung, die Arteriosklerose, erläuterte Dr. Franz Hausinger, Leitender Oberarzt der Herz- und Thoraxchirurgie des Herzzentrums. Das Auftreten einer Arteriosklerose ist auch von persönlichen Faktoren wie Rauchen oder Übergewicht abhängig.

Seit kurzem wird im Herzkatheterlabor des Zentrums bei älteren Patienten mit hohem Operationsrisiko ein neues Verfahren für den Ersatz von Herzklappen angewendet. Bei dieser neuen, extra schonenden Spezialtechnik wird die neue Klappe, eine Prothese aus Biomaterial, durch eine Beinarterie an der Leiste eingebracht. Dieses neue Verfahren stellte Oberarzt Dr. Wolfgang Bay den Gästen vor. Bisher eignet es sich für etwa jeden fünften Patienten. „Die Technik wird jedoch weiter ausgebaut“, verriet der Leiter des Herzkatheterlabors. Ein Thema, das nach dem Vortrag von Bay rege diskutiert wurde, und zu dem der Herz-Katheterspezialist auch in vielen persönlichen Gesprächen gute Tipps gab, denn Antworten auf persönliche Fragen der Gäste wurden großgeschrieben beim Herzseminar. Auch im Foyer des Herzzentrums gab es bei zahlreichen Ausstellern viele Möglichkeiten zur Information rund ums Herz.

„HF-Ablation“ heißt ein Verfahren, mit dem Menschen geholfen werden kann, die unter Herzrhythmusstörungen leiden. Um Flimmerphasen zu dokumentieren, gibt es ein scheckkartengroßes EKG-Gerät für die Handtasche, die Ergebnisse werden telefonisch ins Herzzentrum übertragen. Auch ging es um Diagnosemöglichkeiten von Herzerkrankungen vom klassischen Belastungs-EKG über die Myocardszintigraphie und Kernspintomografie bis zum hochmodernen Dual-Source-CT, der im Herzzentrum zum Einsatz kommt. Dass sich die Technik der Stents und Bypässe ergänzen und nicht gegenseitig ausschließen, zeigte der Beitrag des Chefarztes der Herz- und Thoraxchirurgie Dr. Helmut Isringhaus. „Wichtig ist, dass die Strategie stimmt. Deshalb dürfen Kardiologen und Chirurgen nicht miteinander konkurrieren, sondern müssen sich im Team abstimmen“, betonte Isringhaus. red./dos